

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 03.02.1728-26.02.1728

Februar 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020)

Diarii Baruthini

Contin. III.

Februarius 1728.

Die III. Febr.

Wurde mir von H. Gf. von Wittenberg nomine Prin-
cipis befohlen, meine Gedanken wegen der beständig
hiesigen Gymnasii Schriftl. Inverhaltung, und einzufragen.
welcher Art es sein werde. Gegen hiesigen Gymnasii selbst
mit Hand anzulegen, in die professionem Theoloy. In-
übernehmen, so fast keine Möglichkeit, thut man la-
bores-lich täglich fröhnen, und ist sonderlich durch sehr
viele Anlässe den ganzen Tag über geübt worden. Es
scheint aber der Danksagung wegen sehr contraindiziert
werden, weil die profession nicht überkommen, weil man
sich nicht selbst fröhlet. Galt wird mir aber sehr sehr
gelegenheit geben, demnach ist es besonders zu befehlen, weil
ein Professor davon daselbst, Professor Höfer, der es
wahrlich mag, und der mir mit Unterstützung der Hof-
ter ist der Gymnasii beiläufig an die Hand gesetzt.

ferner ist mir auf befohlen worden, die fun-
dation und denmaligen Statum der beifolgenden Hebräon-
nischen Gymnasii zu perlustreiren, alles von neuem zu
geordnetem Acta zu revidiren, und meine Meinung
mit einer sehr tüchtigen Disputa in Camer. Rente aufzu-
stellen werden, von mir zu geben. Serenissimus haben
die Intention ganz auf eine Academie hinführen zu
wollen zu thun, der es aber kein Minister wollen will,
es selbst findet es nicht gut. Aber aus einigen
selbstbestallten Gymnasien ein sehr eingeweihtes
zu formiren, nach dem meine Gedanken, welche auf
von dem Premier-Ministre secundirt werden.
Der aber hier alles sehr langatmig zugethan wird,
von der Vielfalt der Dinge, so wird so bald noch
keine Ordnung hergestellt können.

Die

D

Die 11. bis VII.

Vindmessen Ball bei Hofe gehalten
werden, sonst aber wenig gut vorfallen.

Die VIII. Febr.

Meister hiesiger H. Superintendent auf Special. Be-
fehl an meine Statt in der Pflanz. Lüneburg
theil ich die folgende Quitt. Lüneburg, Lüneburg,
Lüneburg, Lüneburg, wie man sagt, auf der
neuen Pflanz. Lüneburg. Also sollte ich meine
meinen Willen einen festhalten.

Abends kamen einige 5. Bürger zu mir, die
sich privatim bei mir zu unterreden. Ich bin
zu mir mit ihnen abends, wie aber auch nicht
sagen, wie ich die Ober- Hof- falcornier, Lüneburg
von Lüneburg eine Visite gab. Dieser ist einer
von den Hof- Cavaliern, welche die Pflanz.
sagen die Pflanz. guten Disposition man-
schaft ist noch die Hof- Lüneburg. Lüneburg.
sich fleißiger und mehrer Lüneburg
ist es in meinen Pflanz. Lüneburg. Lüneburg
Gott mehrer. Lüneburg, Lüneburg
billigt es sehr gut.

Die 12. Febr.

Erwachte mich jemand in Lüneburg, der
gestern bei Hofe publiquement von der Pflanz.
Lüneburg von den Pflanz, die sie seit
Lüneburg gesteht, gegen hiesige Pflanz
meine raioniert, und der Lüneburg für mich
in der Hof- Lüneburg sehr avantageur ist.
sollte. Die Lüneburg Lüneburg sich Lüneburg
meine in alten Lüneburg, sonst nicht speziell
Lüneburg Lüneburg. Aber Lüneburg Lüneburg! Man lobt,
Lüneburg Lüneburg Lüneburg, aber Lüneburg Lüneburg
Lüneburg. Lüneburg Lüneburg Lüneburg Lüneburg
Lüneburg Lüneburg Lüneburg Lüneburg, Gott Lüneburg!

Ich erhalte, dass ein junger Cavalier Lüneburg
Lüneburg

Joseph Rast, Herr von Tobeneck, welcher in der
Kammer des Kaisers. Weil ich nun immer viel mehr
güthe an ihm gesehe, so besuchte ich ihn. Gott hat
es mir nicht ohne Drogen zugehen lassen, indem ich meine
discrete, so besorgte, und es von mir öfters zu
stehen ließ, welches mich in diesem Augenblicke. Er
ist nun ein sehr junger, capabler und in jeder Hinsicht
ein besonderer Mann. Wenn ich mich Gott danken
wollte, würde es so sehr leicht sein, daß ich mich
nicht. Ich besuchte ihn die Woche 1. Jan. 1. und
ist in gewissermaßen mit mir, und ich bin in ihm, und
sich an seinem Leben zu arbeiten. Gott hat
wollte ich mich durch so herzlich, daß ich mich
nicht der Drogen nicht entsetzen konnte. Ich
bedauere mich, daß es durch andere Ursachen geschehen
wird, in diesem Augenblicke festzusetzen, und ich
es selbst ganz über die Drogen hinweg, und ich
nicht mehr.

Die X.

Besuchte ich wieder, wurde ich heimlich besetzt,
und wurde lebend gefasst, in welcher ich mich
meistens suchte, in mich zu setzen. Der
gute in dem Guten. Ich besuchte ihn meine Ab-
sicht zu trösten mit, die es sich sehr selbst
ausbatte, in. wurde ich in gute Disposition
des Geistes. Und ich ist nicht so schlecht, sondern
mit ihm zu beten mich wollte. Er acceptierte es
nicht mehr, sondern besetzte mich sehr besorglich
ich von seiner Larynx mit mir. Er bat mich beim
Abschied ihn zu besuchen zu besuchen.

Am Abend gegen halb 6 Uhr kamen 6. Bürger
zu mir, und suchten einige Gesandte. Ich nahm die
All. die ersten Verse vor, und suchte sie in den fort-
gang im Guten zu setzen.

Ich sollte aber nicht lange gewartet, so ließ ich
den Premier - Ministre mit mir eine Visite
zu

Ingeborn, erster sie dimittiren möchte. Sie gingen
aber in eine andere Stube, und unterthun sich selbst
untereinander auf mit einem Pöbel, und einem
Mörserschen Bunde, den der H. Graf von Finkendorf
mit Briefen an mich geschickt, und befehlen mit einem
der.

Unter diesen besaß vordem Minister, der H.
von Sutterheim, in. blieb bis auf T. 2. Uhr bei mir, den
er mich sehr für seinen Vater, und dessen alle guten
mühte, der ihn befehlen sollte den ersten angestrichen
wäre.

Es wurde sehr angenehm in. oftensich mit mir
von guten Dingen, befragte besonders seinen Mund,
sollten an den bischöflichen diversifickementen, und er
sich selbst, und so sich selbst nicht den Lauf der
bisshin persequieren lassen, welche er mich selbst
nicht thun, ob er schon deswegen wohl angestrichen werden
wollte, er diese Freiheit habe, es dürfte aber
abwachen werden, so ließ sich in diese Zeit einmischend
aussehen, ob einmischend einmischend, sonst würde er in
andere Weise der Dingen mit der Hand haben. Ich son-
tenirte seine Meinung so viel ich konnte in. er
ging mit der resolution von mir weg, mich den
den Abend Sonntag in. bleiben, und nicht in. kom-
men. Es ist nicht in. rufen, und mich nicht sehr ver-
stehen. Gott bewahrt sie an seine Felle. Er
gab, und so die Kraft kommen.

Die 21. Febr.

Invitirte mich eben dieser Minister zum Abend
essen. Hoberg ist angestrichen. Die Stiften ganz
en particulier in einem kleinen Zimmer, und zwar
Niemand gegenwärtig, als seine so. Gemahlin,
und älteste Söhne. Die beiden jüngsten Kinder
sahen mich nicht an, denn werden sie in
bette gebracht, der Dine also mir selbst 4. Uhr
den. Die abgestrichen von retirirten sich auf al-
le Bedienten, und wir sollten einen Tisch set-
ten.

beimeligen Discours vom christlichen Stande, davon
specialia in solchen die Zeit nicht linder. Ich bemerke
mit euch bester, die Freundschaft in den Pöbeln zu Stand
der neuen Christen anzuweisen. Gott lasse euch
euch selbst ohne Veränderung bei Ihm und der ge. Ge-
meine. Vonderlich werde ich euch wohl bei in den
Hörern bezeugt. Und wie werden alle so begünstigt
es, denn das die Zeit darüber vergangen. Und wie wie
nach der Zeit lassen, was es fast 1. Also Hauptmutter,
nach, was ich wie alle mit begünstigen konnte.
Deshalb ich mercklich schon so stark. Ich ist
Abgeschieden, was ich euch mit, der der systemat
begünstigen Abende in langer Zeit zu gewinnen
wird, als der Zeit.

Es sollte sich in anderen 50 up Hochschiffen
das die von allen Bibern und Es, darunter keine kein,
von denen, solche für in Debitoren, so werden für
mit anderen gegeben. Ich acceptierte diese mit na,
hochmüthigen Lament, und wurde gleich Anstalt
in meinen Linsen, das sie können gestrichelt
werden.

Die III. Febr.

Wurde ich mit einem dreifachfindigen Löffel Pflanz
von überfallen, das die meine Morgen in selbender Ge-
ste Pflanz - Jedoch in einem andern nicht anstehen,
von denen.

Die VII. Febr.

Langsam ein Paquet mit Eisen, Auhentz und Eisen,
von von Halle, welches mir einen neuen feindern
Lay anzuweist. Denn mit ein vielverly Pflanz
Genetungen und Pflanzten wird fortsetzen und
mit mir zusammenhalten.

Die XVIII. Febr.

Es ist mir der oben benannte Premier - Ab-
niste ein Billet, und bewilligt mit feindern
mit der Pflanz zusammenhalten, der man in
der

aus verbleibenden Briefen, mit solcher Entzückung und
 Aufregung, und der meisten Interesse wegen, so
 anders, das die besten Menschen der abgegangenen
 Periode geschaffen für sich veranlaßt habe, dem
 damit verbundenen Schicksal der so vielen Insassen
 begleitet und geführt werden, das ich fast selbst
 über die unermessliche Größe der Entzückung so viele
 der Menschen, mit der Hoffnung nicht zufrieden, und
 kein Fortwachen konnte. Habe auch, der lieben
 Alben! das ich mit einem Grade der ~~Freude~~
 veranlaßt, die ihm die besten ~~Freude~~
 bringen. Entzückung nicht, das ich ja nicht nur
 selbst inschreiben, sondern die selbst in der
 aus finden als ein Geschenk mit Leben und
 Leuten niederlegen.

Ich betonte mir, das nicht so viele
 Insassen gegenwärtig waren (trotz dem
 ein Waisen, (ausgezeichnet) als das denn,
 das ich sein pflegen.

Die XII. Febr.

Trug mich Gott abwechselnd sehr erquickend, indem
 ich mit 3 Brüdern, welche im letzten Stand sein
 bekannt wurden, an welchen das Wort sehr häufig
 emportrat. Ich bin sehr froh geworden, das es
 noch bei uns zu erwarten anseht von
 ihrem Geiste, und das solche Reden der
 Schindern sein sollen, die es nicht ihrer
 mit Lust anfangen. Die eine von den
 dreien ist ein gewisser Raths. Bruder, der
 von ihr sehr der jüngsten Jahren nicht der
 sehr weichen Seele und sehr wenig die
 dem Leben zufliegen werden, als die
 sehr ungeschlagen ist.

Die Mittag misst nicht der
 Premier-Minister Christ. Es war der
 vornehmste Banquier und Bankhalter

von Erlangen mit bez. Auftr., von Religion
in Reformierte, von Göttingen in Pflanzung
nachst mit der confession in Verbindung
sind. Jedoch in der ersten gedenke ich
es hat gefaltene Predigt - Predigt von der
Fahrt in ihm vorzunehmen.

Die XXIV. Febr.

Gabe des fideicommissarischen Hofraths von dem
Königlichen Hofrath zu Erlangen. Diese ist
einmaliger Banquier kann nicht zu mir, und
meiner selbst, sondern nur durch eine
andere Person, so viel ich weiß, nicht
mit ihm zu sprechen, und so viel mehr
für die Person von ihm zu sprechen, dass er
nicht arbeiten, weil er eine Person haben
soll, die aus dem Hofe kommt, und aus
H. Hofmann der Hofrath der Hofrath
Hofmanns Bruder, in Erlangen, und
Pastor ist, so will, in den Hofrath
so viel mehr zu sprechen. Dieser H. Hofmann
muss aber ist eine Person, die
in Erlangen, und ist Hofrath in Erlangen.

Die XXV. Febr.

Ich werde mich seiner Person nicht hinterbühnen,
sondern die Einwirkung von einigen der
Minister auf der Kanzel und bei anderen
Gelegenheiten gütlich wider mich loslassen
lassen, und besonders mein Collegium Biblicum
als Lecturum anbehalten, und meine
Leser für dieselben anzuweisen werden.

[illegible]

In der hiesigen Stadt, Duxibus, der im Deputa-
tus der hiesigen Lande Ränder steht, und selbst als
Lese-mass dieses mein Collegium Biblicum
bei der hiesigen Lande Ränder hiesigen besetzt
hat den Diaconu gleich obstat gehalten, und
endlich den Duxit festgesetzt gemacht.

Antecessor meus hat ebenfalls mein Stel-
lister und ist unzufrieden. Deswegen exist
an immanen hiesigen geschrieben, sich über
das Collegium Biblicum meynen, und
mich als einen unzufrieden, und
hiesigen p. besetzen. Gindlich soll er mich
beim Besuche der Duxit gesetzt haben:
Dann er das selbe meynen sollen, und die
hiesigen so überhand nehmen, dass
er nicht von Duxit meynen wollen p.
it. so hat er das, und das hiesige Duxit
und hiesigen Ministerium, welches er hies
in einem so hiesigen Harmonie setzen.
Dann, in in hiesigen Duxit mich
kommen sollte, und man ihn dann bes-
setzt sollte, und man hat festlich meynen
einander geschrieben und Duxit, in. d. y.

Dieses alles besteht aus der Archi-Dia-
conus, in der Stadt, selbst und man hat
eingesetzt auf diesen Duxit.

Unter der Land hat so viel Duxit,
dass in dem Collegio Bibl. in und unter
Duxit und hiesigen Duxit hiesigen,
der allerley meynen Dinge auf Duxit
aus geschrieben, und der Duxit in man hat
kommen. Duxit kein meynen Duxit in
dem ist, dass das Duxit = und hiesigen Mi-
nisterium meynen einander Duxit. Duxit,
in. Ich bin dann in der Stadt nicht meynen
setzen, und ein meynen sich in meynen
man

ein wenig verjüngt sollte. Oben wird man sich
 sehr freuen, dass es aber keine von
 Ihnen nicht wissen will. Die Bezeugen sind
 alle in großer Bescheidenheit, und ich ist
 abgelaufen. Auf die Zeit schenkt man das
 brachium ferulare, und soll sich passive
 der Archi-Diaconus nicht je auf täglich
 runder, und bleibt das gute nach der
 mit, besucht mein Collegium Biblicum
 und soll sich sehr in mir. Ich ist so wenig in
 Consistorio mit ist so befragt so sich in der
 von fallen für das gute wenig, und se-
 kundiert mich so gut so sein. Wenn der
 gute Mann eine ein wenig mehr hat
 so. Der Superintendent spricht, mich
 stand runder in jeder. So hat
 der wenig von dem der vor dem
 bier eine sehr große Zeit. Ich ist
 so, der wenig man nicht von ihm
 so hat in haben verjüngt. Die
 seit ist gegeben, wird der der
 mit dem der ist in einem
 Baum, d. hat in deperation
 der sind phantasiae
 fieber, die sind
 der genirte, Angst hat er
 so dem Superint. als
 die er mit mich 2. B
 nicht so
 dem do: Superint. hat mich
 der Superint. mein Collegium
 haben, der ist so mich
 müssen, der ist so mich
 der ist so mich
 der ist so mich

Gestern d. hat sich Sereniosm
 nicht mehr befinde. Man wird aber
 nicht

erster, der der Mann welcher ein gottlos Leben ge-
führt, nunmehr sich bekehrt, d. d. seine Seele sich
nicht mit ihm in die ewige Gottesgeheimnisse
sondern meistens sich anders selbst der Strafe
entziehen, der Widerwille nicht sonderlich von
ihm, als der Gott feindlich. 4.) wolle der Ju-
diker, man sollte den Fichtens und Lössen, wie er
ihm fort in allen Zeiten wohnen, und
den Lössen jagen etc.

Bei dieser Sache ging mein Votum dahin
auf, man dem Hohen Rat einer Billigkeit
einen guten Vorschlag billig geben sollte.
Darauf wurde eine moderate Moderation beschlossen,
d. gleiches in anderen wolle sein. 2.) der
Fichtensrat sollte. 3.) der Lössen Rat
in anderen so in der Billigkeit bezeugt, und
ihm eine in der Billigkeit dem Abend
nach Gelegenheit für Abänderung ge-
geben. 3.) der Lössen Rat sollte, und
die der Billigkeit sollte. 4.) der Lössen mit
großem Interesse und bloßgehabter
ignoranz Fichtens, Separatisten, In-
spiranten, in eine Billigkeit, und die
mit mir Gelegenheit seiner Fichtens
geben, einen für die Lössen die andere
Freiheit in anderen, wenn er
in der Lössen Lössen Lössen
und Lössen.

Dieses stimmt Colleya Arden
Draconus bei. Die anderen jünger als
nach ab. Lössen ab an Lössen
man eine der Lössen eine Lössen
abgeben mit anderen Lössen
Lössen Lössen, nach ab ab Lössen
so abgeben Lössen Lössen, der
Lössen Lössen Lössen. Der Extract
ist dieser:

— Lössen

